nichtet wird, und es doch vortheilhaft ist, dasselbe von dem alt und unbrauchbar gewordenen Holzwerke so viel wie möglich wieder zu erhalten, so dient dazu folgende Methode: Man weicht das vergoldete Holzwerk in kochend heißes Wasser ein, bürstet in einem ebenfalls heißen Wasser das Gold ab, dampft dann das Wasser ab, glüht die Materie, reibt sie mit Quecksilber in einem Mörser ab, wäscht das Quecksilber mit frischem Wasser, drückt es durch Leder und läßt es abdampfen. Hierdurch erhält man fast die Hälfte des zur Vergoldung verbrauchten Goldes.

71.

Kupfer und Silber zu scheiden.

Die wohlfeilste, geschwindeste und vortheilhafteste Methode, Kupfer und Silber von einander zu scheiden, ist unstreitig folgende:

Man übergieße das kupferhaltige Silber mit Scheidewasser, und lasse es davon vollkommen auflösen. Eine solche Auflösung wird filtrirt und mit vielem Wasser verdünnt. Hierauf hängt man mittelst eines Fadens ein Kupferblech so in die Auflösung, daß man es bequem herausnehmen und beobachten kann. Das Scheidewasser, (Salpetersäure) welches mit dem Kupfer näher verwandt ist, als mit dem Silber, verläßt dieses und sättigt sich mit dem Kupfer. Das Silber hängt sich theils an das Kupferblech an, theils fällt es zu Boden, und zwar erhält man auf diesem Wege das Silber in metallischer Gestalt. Es fällt als der feinste Silberstaub nieder. Wenn man bemerkt, daß kein Kupfer mehr von dem Scheidewasser aufgelöst wird, so nimmt man das Kupferblech heraus. Den Silberstaub läßt man ruhig zu Boden setzen, und die oben aufstehende blaugefärbte Flüssigkeit, die eine Auflösung des Kupfers in Salpetersäure (Kupfersalpeter) ist, gießt man ab. Das Silber wird noch einigemal mit Wasser über-

gos-